

Schwarzbefiederte Flüchtlinge von den Behörden vergrämt

## Krähxhit in Vauban

Am Montagmorgen, den 25. Januar rückte der Arbeitstrupp an und seilte sich hoch in die Gipfel der Platanen auf der Grünspange 5. Ziel waren die Nester der Saatkrähen, die dort in einer kleinen Kolonie im Frühjahr 2015 brüteten. Gut fünfzehn Nester fielen der Aktion zum Opfer.



Einsatz nicht im Einklang mit dem Naturschutz

Früher kündigte das Gartenamt außergewöhnliche Aktionen im Freiraum vorher an. In diesem Fall wurde der Stadtteilverein Vauban nicht informiert. Im Vorstand besteht die Hoffnung, daß es sich um einen Einzelfall handelt und nicht um eine geänderte Umgangsform der neuen Amtsleitung gegenüber Bürgern und Bürgervereinen. Auf Nachfrage bei den Behörden erhielt der Stadtteilverein einen Brief vom Amt für öffentliche

Ordnung. Darin heißt es: "Der Grund für das Tätigwerden des Gartenbauamtes, sind die massiven Beschwerden über Belästigung der Anwohner durch Krähen. Das Amt für öffentliche Ordnung, das Umweltschutzamt und das Garten und Tiefbauamt sind diesen Beschwerden gemeinsam nachgegangen, um die Brennpunkte der Krähenplage im Stadtgebiet auszumachen."

In einem Antwortbrief an die Ämter hat der Stadtteilverein darauf hingewiesen, daß wir bisher mit einer anderen Vorgehensweise gut gefahren sind: Tauchten im Quartier Probleme auf, die für die Allgemeinheit relevant waren, wurde das Thema z.B. in Runden Tischen, in Quartiersversammlungen, oder in Workshops behandelt. Schließlich verfügt Vauban auch über eine gute Einrichtung, die sich in Fällen von Konfliktlösungen positiv bewährt hat: die Quartiersarbeit! Wenn sich wie im Fall der Saatkrähen aber Anwohner direkt an die Behörden wenden, werden die basisdemokrati-



Weißer Haut am Schnabelansatz: adulte Saatkrähe  
Foto: Frank Lepper

schen Strukturen ausgehebelt. Die Ämter verfahren oft nach dem Muster, "wer am lautesten schreit, wird bedient!" Ob es sich dabei um Einzelmeinungen, oder um eine Mehrheitsposition handelt, ist bei solcher Vorgehensweise schwer nachvollziehbar.

Ein Biologe, wohnhaft in unmittelbarer Nähe der Nester, hat festgestellt, daß die Aktion reichlich spät komme, da die Vögel bereits seit Dezember an den Nestern Sozialverhalten zeigen würden. Die Aktionen der Stadt gegen die Krähen ist problematisch, da

Inhalt	Seite
Krähxhit in Vauban	1
Stadtteilstift 2016	2
Alzheimer frühzeitig entgegenwirken?	3
Workshop „Wohnen Teilen“	3
Zukünftige Konzeption von Quartiersarbeit	4
Nachverdichtung in Vauban?	4
Interview + Veranstaltung mit Jürgen Grässlin	5
Mitmachen beim Semi-Marathon in Eybens	6
Sommer: Eybens-Aktion "Jobs Jeunes"	6
kurz & wichtig: Meldungen aus Vauban	7
Unterm Strich	8
Termine, etc.	9

Saatkrähen unter Naturschutz stehen. Nur für Elstern und Aaskrähen hat die Landesregierung 1996 eine Ausnahmegenehmigung erlassen, aufgrund derer Vergrämungsaktionen punktuell durchgeführt werden. Vom Naturschutzbund (NABU) wird solchem Vorgehen gegen die Vögel überwiegend Erfolglosigkeit bescheinigt. Die Krähen reagieren flexibel und könnten solche Einschränkungen ihrer Lebensumstände ausgleichen.

Daß ausgerechnet in einem "Öko-Stadtteil" Anwohner sich über lebendige Natur beschweren mag befremden. Noch dazu, wenn es gegen Benzinrasenmäher, Kettensägen und Laubbläser kaum Proteste gibt. Vielleicht hilft es ja, sich einmal mit den intelligenten Tieren zu beschäftigen. Umgekehrt tun das die Krähen mit den menschlichen Nachbarn mit hoher Wahrscheinlichkeit schon, wie die Verhaltensforschung in den letzten Jahren herausgefunden haben will. Was früher nur den Hominiden zugestanden wurde, ein Individuum zu beobachten und das eigene Verhalten entsprechend dem des Gegenübers anzupassen, wurde kürzlich bei Elefanten beobachtet. In Berichten im Zuge einer Krähenvertreibung steht zu lesen, wie Krähen Auto und Jäger erkannten und Reißaus nahmen. Andere Gäste mit Auto nahmen die Krähen dagegen mit Gelassenheit hin.

Bei der Saatkrähenkolonie auf der Grünspange 5 hat es sich um keinen angestammten Brutraum, eher um eine 'Flüchtlingsunterkunft' gehandelt. Vermutlich sind

sie vorher andernorts bereits vergrämt worden. Ihr ursprünglicher Lebensraum dürfte eher außerhalb des Siedlungsbereiches, in abwechslungsreicher Feldflur mit hohen Bäumen bestanden haben. Die 'moderne' Landwirtschaft hinterläßt jedoch lebensfeindliche Wüsten im ökologischen Sinne, die weder Nahrungsgrundlage noch Brutraum bieten. Also wäre es eine Art Wiedergutmachung und irgendwo auch eine 'Flüchtlingshilfe', die Krähen bei uns zu tolerieren.

Das Anliegen des Stadtteilvereins Vauban, gerichtet an die Behörden, doch in dieser Frage zu kooperieren, wurde recht brüsk abgelehnt. Man behalte sich vor, selbst zu entscheiden und Maßnahmen zu ergreifen. Das ist schwer nachvollziehbar, paßt aber zu einer Stadt, die unter Bürgerbeteiligung offenichtlich etwas anders als wir versteht.

Eine Hintergrund-Information des NABU zu Rabenvögeln stellen wir auf unser Homepage zum Herunterladen zur Verfügung:

<http://www.stadtteilverein-vauban.de/infos/aktuelles.php>

Die Stadt Lahr hat einen ausführlichen Bericht zur Situation mit den Krähen auf ihre Internetseite gestellt:

[https://www.lahr.de/startseite/umwelt\\_verkehr/natur\\_und\\_landschaft/saatkraehen.44232.1,48970,3519,44232.htm](https://www.lahr.de/startseite/umwelt_verkehr/natur_und_landschaft/saatkraehen.44232.1,48970,3519,44232.htm)

eRich Lutz

## Stadtteilstfest 2016

# Mit neuer Organisationsstruktur



Aus kleinen Anfängen hat sich das Stadtteilstfest weiterentwickelt und die Anzahl der BesucherInnen nahm mit wachsendem Quartier ebenfalls zu. Bis 2014/15 haben die langjährige Quartiersarbeiterin Patricia de Santiago und zuletzt Rosi Schüle das zentrale Fest organisiert. Das war nur möglich durch das große Engagement vieler BewohnerInnen in enger Kooperation mit dem ehrenamtlichen Festgruppe.

Durch personelle Änderungen im Quartiersbüro und neue Arbeitsschwerpunkte hat der Vorstand gemeinsam mit der neuen AG Festkultur die Zu-

ständigkeiten neu geregelt:

Lucia Curcio, die seit zwei Jahren in der Arbeitsgruppe aktiv ist, wurde beauftragt, die organisatorischen Vorbereitungen und die Durchführung des Festes zu leiten und zu koordinieren - in direkter Zusammenarbeit mit dem Vorstand des Stadtteilvereins.



Stadtteilstfest auf dem Marktplatz Vauban



Das diesjährige Fest soll am Samstag, den 16. Juli nachmittags mit Spielangeboten für Kinder und Jugendliche beginnen und unter dem Motto 'inklusiv und interkulturell' stehen.

Wir hoffen wieder auf viele BesucherInnen und Mitwirkende - sowie schönes Sommerwetter.

Lucia Curcio / Reinhild Schepers

*Gut besuchter Vortrag von Dr. Michael Nehls*

## Alzheimer frühzeitig entgegenwirken?



Zu diesem Thema hatten Stadtteilverein/Quartiersarbeit den Mediziner und Molekularbiologen Dr. Michael Nehls am 25.11.15 ins Haus 037 eingeladen. Die Resonanz war über Erwarten gut: rund 130 interessierte ZuhörerInnen füllten den Saal, die Stühle reichten nicht aus. Nicht nur Senioren aus Vauban und anderen Stadtteilen waren zahlreich gekommen, auch jüngere Generationen. Alle folgten aufmerksam den ausführlichen Erläuterungen des Referenten zu seiner zentralen These, dass Alzheimer Demenz generell nicht Symptom einer älter werdenden Gesellschaft sei, sondern eine Folge der westlich geprägten Zivilisation. Zwar gibt es noch nicht viele, bzw. umfangreichere Untersuchungen über den positiven Einfluss einer Umstellung der Lebensweise in den frühen Phasen der Erkrankung, aber die vorhandenen würden Anlass zur Hoffnung geben.

Anhand von Grafiken und Bildern wurden konkrete Beispiele zu Nährstoffen für unser Gehirn, die Bedeutung von Bewegung, Schlaf, Distress usw. und speziell die Rolle des Hypocampus veranschaulicht.

Nebenbei erfuhren die ZuhörerInnen, dass der trotzige Titel des zweiten Nehls Buches 'Alzheimer ist heilbar' - wobei der Untertitel 'Rechtzeitig zurück in ein gesundes Leben' die Aussage differenziert - der Pharmaindustrie, die sich an der Entwicklung entsprechender Medikamente gemacht hat, nicht gefällt. In der Diskussion zeigte sich, dass auch ein paar praktizierende Ärzte im Publikum waren. Eine naturheilkundlich ausgerichtete Praxis hat bereits



Fit: Dr. Michael Nehls

in Zusammenarbeit mit Dr. Nehls ein Zentrum für Alzheimer Diagnostik und Therapie aufgebaut.

Insgesamt war es ein spannender Abend, an dem, während die einen schon die Stühle aufstapelten, andere noch in Gesprächsgruppen zusammenstanden.

R. Schepers

Mehr Infos siehe: [www.michael-nehls.de/index.htm](http://www.michael-nehls.de/index.htm)

## Workshop „Wohnen Teilen“

Am 14. Dezember 2015 fand in der OASE um 19.30 Uhr der Workshop „Wohnen teilen“ zum 1. Mal statt. Hier konnten sich interessierte BewohnerInnen über Möglichkeiten erkundigen, wie man zu groß gewordene Wohnungen durch Untervermietung verkleinert.

Denn Vauban mit seiner einseitigen Haushaltsstruktur – Familien mit Kindern – tritt jetzt in eine Phase der Schrumpfung ein: die Kinder ziehen aus, zurück bleiben die Eltern mit zu großen Wohnungen.

In dem Workshop wurden nun drei verschiedenen Möglichkeiten vorgestellt:

Frau Krauß vom Studierendenwerk Freiburg zeigte mit Hilfe einer Präsentation das Programm „Wohnen für Hilfe“. Hier können Studierende an interessierte



Im Modell lassen sich Wände noch leicht verschieben..

Haushalte vermittelt werden, die für Mitarbeit im Haushalt verbilligt mitwohnen können.

Zwei Bewohnerinnen aus Vauban stellten weitere Möglichkeiten vor: Zum einen können psychisch kranke Menschen über die Organisation „windhorse“, bzw.

unbegleitete, jugendliche Flüchtlinge über das „Christopherus-Werk“ vermittelt in die Wohnung aufgenommen werden.

Der Workshop fand großes Interesse und es wurde angeregt, über das „Teilen“ ganzer Häuser zu referieren.

Karin Pinkus

## Zukünftige Konzeption von Quartiersarbeit

Am 29.02. 2016 fand die Auftaktveranstaltung zum Gutachten „Zukünftige Konzeption von Quartiersarbeit in der Stadt Freiburg i. Br.“ statt.

Diese Evaluierung wurde von der Stadt Freiburg an das externe Büro cons\_sens vergeben und soll vor der Sommerpause abgeschlossen sein. Ein strenger Zeitplan wird vorgegeben: Zuerst werden im Februar die einzelnen Quartiere (12) mit Fragebögen und dann in Einzelinterviews mit dem Fachpersonal untersucht. Daraufhin werden Modelle, Leistungsprofile und Kennzahlen entwickelt, die dann in Handlungsempfehlungen für die Stadt Freiburg münden. Sie müssen bis Anfang Juli für den Sozialausschuss in gedruckter Form vorliegen.

Die Projektstruktur besteht aus der Lenkungsgruppe (Bürgermeister von Kirchbach, Bürgermeister Neideck, weiterer Mitglieder und bei Bedarf Externe) und der Projektgruppe (Leiterin Amt für Soziales und Senioren Confittin, weitere Mitglieder), die für den fachlichen Bereich zuständig ist. Bei der letzten Quartiersbeiratsitzung wurde deshalb bedauert, dass die Träger der Quartiersarbeit nicht einbezogen wurden und Ehrenamtliche aufgrund des strengen Zeitplans kaum mit-



Quartiersarbeit im Einsatz

wirken können. Es wurde beschlossen, dass 1-2 Vertreter der Träger in allen Sitzungen der Lenkungsgruppe fest vertreten sind und alle Träger Protokolle über die Sitzungen erhalten.

Karin Pinkus

### Nachverdichtung in Vauban?

## Es wird noch geprüft und informiert ...

Mitte Dezember entschied der Gemeinderat, fünf städtische Flächen in vorgezogenem Verfahren auf ihre Eignung für Wohnbebauung zu prüfen.

Auszug aus dem städtischen Antwortbrief vom 21.01.2016 auf das Schreiben vom Vorstand des Stadtteilvereins Vauban vom 30.11.2015:

...„Sie äußern Bedenken gegen die langfristige Bebauung der Wendeschleife und bitten um Information, Befragung und Beteiligung des Stadtteils... Zunächst einmal sind wir dem Stadtteil sehr dankbar, dass dieser die Stadt bei der großen Aufgabe der Flüchtlingsunterbringung unterstützen möchte und hierfür ... eine temporäre Einrichtung von Wohnmöglichkeiten ... für denkbar hält. (...) Da wir uns jedoch am Beginn des Verfahrens befinden, wird sich erst im weiteren Planverfahren zeigen, ob die Maßnahmen (gegen den Bahnlärm/d. Red.) ausreichen, an dieser Stelle eine Wohnbebauung zu ermöglichen.“

Ähnlich verhält es sich mit der innerhalb der Wendeschleife befindlichen Ausgleichsfläche. Sollte die Schleife bebaut werden, bedarf es selbstverständlich eines ‚doppelten‘ Ausgleichs – einmal des Ausgleichs der bestehenden Maßnahmen und einmal des geplanten Eingriffs.(..) Unbestritten ist dass Vauban statistisch der am dichtesten besiedelte Stadtteil ist. Allerdings verfügt er ...auch über eine qualitativ sehr hochwertige öffentliche Freiraumversorgung.(...) Letzlich bedarf die Diskussion über Nachverdichtungsmöglichkeiten demzufolge auch einer qualitativen Auseinandersetzung...“

Gez. Babette Köhler, Leiterin der Projektgruppe neue Wohnbauflächen.

P.S. Eine Informationsveranstaltung im Quartier soll dem Vorstand, wie es am Ende des Schreiben heißt, rechtzeitig angekündigt werden.

R. Schepers



Interview + Veranstaltung mit Jürgen Grässlin

## Wer Waffen sät, wird Flüchtlinge ernten



**Deutschlands „kämpferischster“ Pazifist Jürgen Grässlin lebt, von beruflich bedingten Unterbrechungen abgesehen, seit 1960 in Freiburg und hält am Mittwoch, den 9.3.2016 um 20 Uhr im Saal des Stadtteilzentrums im Stadtteil Vauban u.a. einen Vortrag über die Hintergründe zur aktuellen Kampagne zum Exportverbot**

**von Kleinwaffen und Munition und zu Waffenexporten als Fluchtgrund. Als Benefizveranstaltung dient der Abend auch zum Sammeln von Spenden für die Flüchtlingsinitiative St. Georgen-Vauban.**

*Herr Grässlin, auf Ihrer Internetseite ist der früheste Presseartikel, der dort belegt ist, ein Artikel aus der Badischen Zeitung vom 17.9.1991, der Ihre Blockade des von der Vaubankaserne startenden Militärmanöver „Protée“ in Wort und Bild zeigt. Ist das auch der Beginn ihres Engagements gegen Waffen und für den Frieden?*

Mein friedenspolitisches Engagement, das über das eines Mitläufers hinaus geht, begann bereits Mitte der 1980iger Jahre in Sulz am Neckar, der Nachbarstadt von Oberndorf am Neckar. Ursprünglich wollten meine Frau und ich eine Schule in Afrika gründen; doch die Erkenntnis dass die Firma Heckler und Koch (H&K) das tödlichste Unternehmen Europas seinen Stammsitz in Oberndorf hat, ließ uns zunächst dort bleiben. Inzwischen setzen wir uns seit 30 Jahren dafür ein, die Strukturen der Rüstungsindustrie in der Form zu ändern, dass die deutschen Waffenschmieden vollständig konvertieren, also von der militärischen auf eine Fertigung nachhaltig ziviler Produkte umstellen. Seither recherchiere und publiziere ich über die legalen wie illegalen Machenschaften von H&K und die gesamte deutsche Rüstungsindustrie.

*Was ist momentan Ihr wichtigstes Ziel?*

Ich widme mein Leben dem Ziel, den zahllosen Opfern deutscher Waffenexporte eine Stimme zu geben und ihr Schicksal in dem Land publik zu machen, von dem aus die Todesprodukte exportiert werden. Zugleich will ich den Tätern von Politik und Wirtschaft Name und Gesicht geben. Genau deshalb habe ich das „Schwarz-

buch Waffenhandel. Wie Deutschland am Krieg verdient“ verfasst.

*Was kann man tun, wenn man gegen den Verkauf von Waffen aus Deutschland ist?*

Auf meine Mitinitiative hin wurde die Kampagne „Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel!“ gegründet. Wir sind heute weit mehr als 100 Organisationen der Friedens-, Entwicklungs- und Menschenrechtsbewegung, Globalisierungskritiker sowie der beiden großen christlichen Kirchen, die den Widerstand gegen menschenverachtende Rüstungsexporte in Krisen- und Kriegsgebiete organisieren. Die Ansatzpunkte politischen Handelns sind daher vielfältig und reichen von Sammeln von Unterschriften über Einflussnahme auf die Politik bis hinzu gewaltfreien Aktionen vor den Toren der Rüstungsindustrie. Zudem sind die Aktionen kritischer Aktionäre auf den Hauptversammlungen von Großkonzernen ein probates Mittel.

Aktuell haben wir eine Unterschriftensammlung zum Exportverbot von Kleinwaffen und Munition gestartet. Wir wollen Ende 2016 Zehntausende von Unterschriften an den Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages übergeben und eine Aktuelle Stunde im Deutschen Bundestag bewirken.

Wozu unter anderem auch Sigmar Gabriel als zuständiger Minister geladen werden soll.

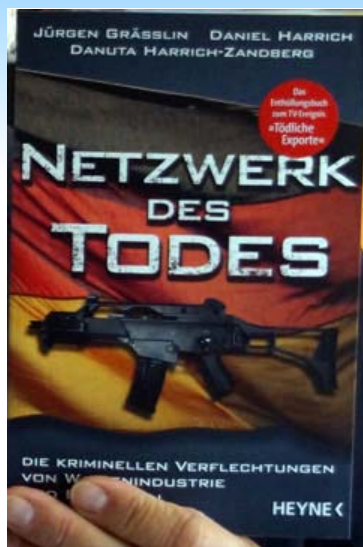
*Gegen wen führen Sie gerade Gerichtsprozesse mit welchem Ziel?*

Derzeit laufen sieben Strafanzeigen gegen die Firmen H&K, Sig Sauer und Carl Walther, gegen das Bundesverteidigungs- und Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) sowie das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA). Voraussichtlich im April diesen Jahres beginnt der öffentliche Strafprozess gegen sechs Verantwortliche Führungskräfte von H&K. Es geht dabei um den widerrechtlichen Export von abertausenden G36- Sturmgewehren in verbotene Unruheprovinzen Mexikos, die aufgrund der Zusammenarbeit von H&K, BMWI und des BAFA erfolgten. Diese Unterstützung der Kontrollbehörden belegen wir in unserem neuen Buch „Netzwerk des Todes“.

*Sie waren lange Parteimitglied der Grünen, warum sind Sie ausgetreten?*

Ich trat Ende in den Achtzigerjahren den Grünen bei





und wurde Mitglied im Landesvorstand in Baden-Württemberg um meinen Teil dazu beizutragen, dass die pazifistische Politik der Grünen in den Parlamenten umgesetzt wird.

Leider wandelte sich der anfängliche Rücken- zu einem immens starken Gegenwind innerhalb der Partei. Aus einer Rüstungsexport kritischen Partei wurde eine Rüstungsexport bewilligende Partei in Regierungsverantwortung unter Rot-Grün. Mein Austritt

zur Jahrhundertwende war deshalb unumgänglich.

### Was gefällt Ihnen am Stadtteil Vauban?

Hier leben viele Menschen, die sich mit Herz und Seele für den sozialen, ökologischen und friedlichen Wandel der Gesellschaft einsetzen.

Schade, dass das Modell Vauban in einer Grün geführten Stadt offensichtlich eher zu Werbezwecken einer Green City missbraucht wird und keine weitere Verbreitung findet.

*Sehen Sie einen Zusammenhang zwischen Waffenexporten, Klimawandel und einer wachsenden Zahl von*

### Flüchtlingen?

Wer Waffen sät, der wird Flüchtlinge ernten. Durch skrupellosen Waffenexport an kriegführende und menschenrechtsverletzende Staaten stabilisiert die Bundesregierung unter Führung Merkel und Gabriel autoritäre und repressive Regime, selbst schlimmste Diktaturen.

Die unterdrückten Menschen in Saudi-Arabien haben allerdings keine Chance zur Flucht, da die Waffen deutscher Firmen – allen voran von H&K – sowie Fahrzeuge von Mercedes Military gegen sie eingesetzt werden. Eine rund 8000 km lange Hightech-Grenzsicherungsanlage von Airbus verhindert deren Flucht. Mit dem Verbrauch von saudi-arabischem Öl fördert man den Klimawandel und gleichzeitig finanziert man Waffenhandel. In diesem Sinne tragen wir doppelte Mitverantwortung.

Das werden wir ändern. Eine topaktuelle Umfrage belegt: 83 % der Deutschen sind für einen Stopp des Waffenhandels.

Wer mehr von und über Jürgen Grässlin wissen möchte, der ist herzlich eingeladen am Mittwoch, den 9.3.2016 um 20 Uhr im Saal des Stadtteilzentrum Vauban e.V. mit ihm zu diskutieren. Eintritt frei.

Um Spenden an die Flüchtlingsinitiative Sankt Georgen-Vauban wird gebeten (<http://www.figeva.de/>).

Das Interview mit Jürgen Grässlin führte Jörg Lange

## Aus dem Arbeitskreis Eybens

# Mitmachen beim Semi-Marathon in Eybens



Gemütlich laufen durch Stadt und Parks..

Aus unserer Partnergemeinde Eybens erreicht uns die Nachricht, daß sich dort die Eybens-Gruppe riesig freuen würde, wenn aus Vauban sportbegeisterte LäuferInnen anreisen und sich gemeinsam an den dortigen Laufereignissen beteiligen würden. Mitmachen kann mann/frau beim Semi-Marathon Grenoble-Vizille, oder beim Nordic Walking, bzw. Wandern von Eybens nach Vizille. Stattfinden werden die Läufe am Wochenende, den 2. und 3. April. Das ganze ist eingerahmt mit einem bunten Programm und findet in Volksfestatmosphäre statt. Eine offizielle Info (in französischer

Sprache) gibt es als Download im Internet auf [www.stadtteilverein-vauban.de/angebote/ak\\_eybens.php](http://www.stadtteilverein-vauban.de/angebote/ak_eybens.php).

Wer Interesse hat, kann sich unter Tel. 4004335, oder eMail [hlinck@ngi.de](mailto:hlinck@ngi.de) bei Hannes Linck/Arbeitskreis Eybens melden.

## Im Sommer nach Frankreich Eybens-Aktion "Jobs Jeunes"

Jedes Jahr besteht für junge Leute im Alter von 18 bis 25 Jahren die Möglichkeit in den Sommermonaten 3 Wochen lang einen Job bei der Stadt Eybens zu bekommen (z.B. im Schwimmbad, Grünanlagen-Pflege, Bereich Kulturerbe – französisch sprechen erwünscht).

Die Eybens-Gruppe hat beschlossen, Plätze für junge Leute aus Vauban freizuhalten. Die jungen Leute würden vor Ort in Familien untergebracht sein. Zur Zeit gibt es noch 1 freien Platz. Also eine gute Möglichkeit, für wenig Geld interessante Ferien in der französischen Alpenlandschaft zu erleben.

Wer dazu Interesse hat, sollte sich schnell an die oben angegebenen Kontakte des AK Eybens wenden.



# kurz & wichtig

## Skulptur "Quartiersgeflüster" abgebaut



Das Garten- und Tiefbauamt hat nun kürzlich die beschädigte Skulptur "Quartiersgeflüster" abgebaut und die Reste entsorgt. Geschaffen hatte sie die Künstlerin Maria-Luise Bodirsky vom Kaiserstuhl aus Anlaß der Gestaltung der Grünspange 5. Anfangs versuchte sie die Frostrisse zu kleben, was aber später leider nicht mehr half. Schade, denn die Skulptur hatte sich zu einem Erkennungslogo Vaubans entwickelt. Mit dem Material 'Gebranntem Ton' arbeitet die Künstlerin heute nicht mehr. Sie wäre bereit, eine

Skulptur in Bronze zu gestalten. Leider ist derzeit überhaupt keine Lösung in Sicht, wie eine Finanzierung geleistet werden könnte.

## Parkplätze Marie-Curie-Straße kosten was

Die elf Parkplätze am Bauprojekt V8 galten lange Zeit als Geheimtipp für Gratisparken. Das ist seit Jahresbeginn nun vorbei. Parkscheinautomat und Schilder deuten auf die neue Bewirtschaftung hin. Bei der Behörde haben sich prompt Anrainer über die Parkgebühren beschwert. Dabei müßte es sich mittlerweile herumgesprochen haben, daß in Vauban ein Verkehrskonzept mit Autoreduzierung existiert!



Demnach sind alle Stellplätze im öffentlichen Straßenraum bewirtschaftet. Freies Parken ist nicht vorgesehen und ganz Vauban ist eine Halteverbotszone. Durch die verspätete Einrichtung des Parkautomaten ist dem Stadtkämmerer über die Jahre ein Verlust in fünfstelliger Höhe entstanden. Damit hätte gut z.B. die Stelle der Quartiersarbeit finanziert werden können.



## Broschüre erscheint in japanisch

Derzeit arbeitet der Stadtteilverein Vauban an einer Übersetzung der Vauban-Broschüre in die japanische Sprache. Sie wird aber nicht gedruckt, sondern kann



ab Ende April 2016 gratis von der Homepage heruntergeladen werden. Auch an die potentiell 1,5 Milliarden chinesischen Leser wurde gedacht. Da nur wenige Chinesen die Möglichkeit haben, die Broschüre zu kaufen, gibt es auch hier in Kürze eine pdf-Version, die hoffentlich ungehindert auch in China heruntergeladen werden kann.

## Zahl der Autos gestiegen

Nach den neuesten Zahlen aus dem Statistischen Jahrbuch der Stadt kommen in Vauban jetzt auf 1000 Einwohner 183 Autos. 2009 lag diese Zahl bei nur



Ein Vehikel, das nicht die Statistik versaut!

159 PKW. Die Steigerung ist wohl vor allem den letzten Zubauten zuzurechnen, die alle mit Tiefgaragen ausgestattet sind. Die Gefahr, daß ein drittes Parkhaus gebaut werden muß, besteht derzeit aber noch

nicht. Das könnte erst dann passieren, wenn in den stellplatzfreien Wohnbereichen zunehmend autofreie Haushalte in das Lager der Autonutzer überwechseln würden. Bürgerverein und Arbeitskreis Verkehr haben die Planung von Gebäuden mit Tiefgaragen von Anfang an kritisiert, da so unnötig Verkehr in das eigentlich beruhigte Quartier gezogen wird.

## In Vauban geht's noch enger zu

Schon die alten Zahlen wurden in Vauban als grenzwertig empfunden. Sie sagen aus, daß sich pro Hektar bebauter Fläche hier 127 EinwohnerInnen wiederfinden. Im Vergleich dazu sind es in ganz Freiburg im Schnitt nur rund 48. Am 'Hotspot' rund ums Münster 109 und im Rieselfeld knapp 90. Laut Statistischem Jahrbuch müssen sich nun 137 Vaubanler einen Hektar Fläche teilen. Doch die Planung im Hause Haag sieht ungeachtet dessen noch eine Bebauung der "Krachmeile Endschleife" vor. Was uns bleibt, ist die



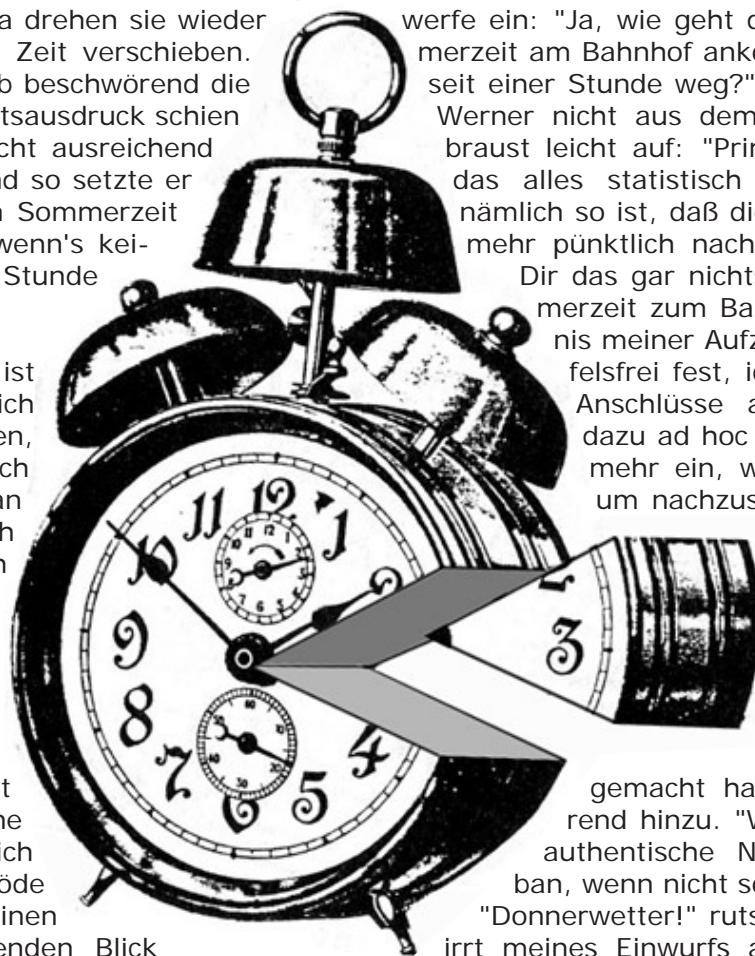
In Vauban ist oft Gedränge..

Flucht in die Satire: Wir bitten die Behörden um Ausgabe von Ölfäschchen zum Einschmieren. Das ermöglicht uns weiterhin das reibungslose Zusammenleben im Quartier!

## unterm Strich

Treff' ich doch neulich den Heinz-Werner bei Benny und frag' ihn so harmlos, wie's denn so läuft. Hätte ich nicht machen sollen, denn über eine Stunde kam ich nicht mehr raus aus dem Laden. "Ja", sagt er, "ich kann mich über den Irrsinn nur aufregen." "Wie? Ist was Schlimmes passiert?" wollte ich von ihm wissen. "Ja, kriegst Du denn nix mit?" holt er aus und fährt fort: "Am 27. März ist es schon wieder soweit!" "Was denn? Weltuntergang?" wollte ich wissen. "Schlimmer, die Katastrophe!" hob er an. "Da drehen sie wieder am großen Rad und wollen die Zeit verschieben. Die Zeit, verstehst Du?" und hob beschwörend die Hände gen Himmel. Mein Gesichtsausdruck schien der Bedeutung seiner Worte nicht ausreichend genug Respekt zu bezeugen, und so setzte er nach: "Sie nennen den Quatsch Sommerzeit und stellen die Uhren nachts, wenn's keiner mitkriegen soll, um eine Stunde vor!"

"Mensch Heinz-Werner, das ist doch keine Verschwörung", will ich beruhigend auf ihn einwirken, "Sommerzeit, das gibt's doch schon so lange, seit ich mich an Sommer erinnern kann". Doch das ließ er nicht gelten und ich merkte, wie Bewegung in seinen Puls und seine Atmung kam: "Weißt Du, was diese sogenannte Sommerzeit kostet? Abermillionen, ja Milliarden, da kannst Du von ausgehen. Das ganze natürliche Zeitgefühl ist verhunzt und wenn ich meine Katzen angucke, die halten sich sowieso nicht dran, an die blöde Sommerzeit!" Er unterbrach seinen Redefluß nur, um einen prüfenden Blick rundum auf Publikum und Bäcker zu werfen. Aber niemand traute sich, ihm da zu widersprechen. "Doch ich mach da nicht mehr mit", warf er mit Imperativ der Runde zu, die gerade schon dazu ansetzte, sich wieder dem Geschäft oder der Zeitung zu widmen. "Schon im letzten Jahr hab' ich mich einfach ausgeklinkt!" führte er in einem Anflug von Triumph in seinem Gesicht weiter aus. "Was, Heinz-Werner –", will ich von ihm wissen "Du hast Dich aus der Zeit verabschiedet?" "Als erstes habe ich diese bescheuerten Funkuhren in meiner Wohnung in die Tonne getreten", erwiderte Heinz-Wernerforsch. "Die stellen sich nämlich automatisch um und Du hast es nicht mehr unter Kontrolle!" Es geht nix über die gute alte, tickende Wanduhr," fuhr er fort, um gleichzeitig die imaginäre Uhr hinter der Ladentheke mit erhobenem Zeigefinger anzuvisieren.



Verdutzt frage ich dann doch nach: "Ja, wie machst Du das dann mit Verabredungen, wenn Du und Deine Bekanntschaft in verschiedenen Zeiten leben?" "Das geht prima," weiß Heinz-Werner als erfahrener Sommerzeitverweigerer zu berichten. "Erstens mal klebt bei mir schon vorneweg am Briefkasten ein Zettel, da steht drauf: Hier gilt die Normalzeit!" Und er fährt fort: "An meiner Tür gibt es noch einen Zettel – in Großbuchstaben und rot unterstrichen! Und auf dem Anrufbeantworter kommt als erste Ansage ebenfalls eine deutliche Klarstellung! Damit ist jeder ausdrücklich vorgewarnt!"

Ich bin noch nicht recht von seiner Idee überzeugt und werfe ein: "Ja, wie geht das, wenn Du bei Sommerzeit am Bahnhof ankommst, und der Zug ist seit einer Stunde weg?" Damit habe ich Heinz-Werner nicht aus dem Konzept gebracht. Er braust leicht auf: "Prima geht das! Ich habe das alles statistisch ausgewertet. Weil es nämlich so ist, daß die Bahn überhaupt nicht mehr pünktlich nach Fahrplan fährt, bringt Dir das gar nichts, wenn Du nach Sommerzeit zum Bahnhof hetzt. Als Ergebnis meiner Aufzeichnungen steht zweifelsfrei fest, ich erreiche sogar mehr Anschlüsse als früher!" Mir fallen dazu ad hoc keine Gegenargumente mehr ein, was Heinz-Werner nutzt um nachzuschieben: "Ich bin nicht allein!" "Wie jetzt?" frage ich verständnislos zurück. "Ja, wir sind schon fünf," bekennt Heinz-Werner. "Fünf, die alle im letzten Jahr bei der Sommerzeit nicht mitgemacht haben," fügt er präzisierend hinzu. "Wir sind quasi die erste authentische Normalzeitinsel in Vauban, wenn nicht sogar der ganzen Stadt!" "Donnerwetter!" rutscht es mir raus. Unberührt meines Einwurfs appelliert Heinz-Werner an mich: "Mach Du doch auch mit! Warum läßt Du Dir immer noch von den Brüsseler Bürokraten vorschreiben, in welcher Zeit Du zu leben hast?" Da muß ich Heinz-Werner zustimmen.

Die Umstellung nervt auch mich gehörig. Auf dem Nachhauseweg male ich mir gedanklich schon aus, wie sich mein Leben in der Normalzeitinsel dann so im Alltag abspielen würde. Daheim angekommen fällt mir auf, daß ich vor lauter 'Heinz-Werner' vergessen habe, die Brötchen einzukaufen. So ein Mist, denke ich, aber zurück zu Benny, wo sich Heinz-Werner vermutlich immer noch rumdrückt, will ich auch nicht. Also gibt es zum Frühstück nur Schnittbrot aus dem Notvorrat. Den Tee lasse ich zu lange ziehen, weil die Uhr stehen geblieben war.



Für nur **3,00** EURO  
im Monat die Stadtteilarbeit  
unterstützen

Das ist die Höhe des Mitgliedbeitrages im  
Stadtteilverein Vauban e.V. Geringverdiener  
zahlen sogar nur die Hälfte!

Antragsformular online ausfüllen:  
[www.stadtteilverein-vauban.de/verein.mitglied.php](http://www.stadtteilverein-vauban.de/verein.mitglied.php)

Wir freuen uns auf neue MitgliederInnen!  
Kontakt: [quartier@stadtteilverein-vauban.de](mailto:quartier@stadtteilverein-vauban.de)

## Termine

**Sa, 13. 02.2016, 14.00 – 18.00 Uhr**

Das **Reparaturcafé** findet jeden 2. Samstag im Monat statt. Ort: JUKS (Haus 037), Osteingang

**Mi, 17. 02.2016, 20.00 Uhr**

**Lichtbildervortrag** von Andreas Blum: Radtour von Freiburg nach Isfahan. Um in die „schönste Stadt des Iran“ mit dem „Abbild der Welt“, sowie ihrem armenischen und jüdischen Viertel zu kommen, nahm er 6.700 Kilometer durch 14 Länder und brütende Hitze in Kauf. So begegnete er auf seiner Tour vor allem im früheren Persien Hilfsbereitschaft, großzügiger Gastfreundschaft, Liebenswürdigkeit, Offenheit und Interesse der Menschen. Neben den Bildern beinhaltet der Vortrag Geschichten über seine Erfahrungen, Begegnungen, Abenteuer und die Natur. Mehr dazu auf seiner Internetseite <http://reise-nach-jerusalem.org/2015-isfahan.html>

Eintritt frei – Spenden für Schule für Flüchtlingskinder im Libanon willkommen.

Veranstaltungsort: Stadtteilzentrum Vauban

**Do, 18. 02.2016, 18.00 – 21.30 Uhr**

**Ein neuer Stadtteil entsteht** – von guten Beispielen lernen. Bürgerdialog zum Neuen Stadtteil in Freiburg, Bürgerforum. Anmeldung erwünscht  
Veranstaltungsort: Bürgerhaus in Zähringen

**Fr, 26. 02.2016, 15.30 Uhr**

**Kinderkino:** Kiriku und die Zauberin, ein afrikanisches Märchen, Zeichentrickfilm.

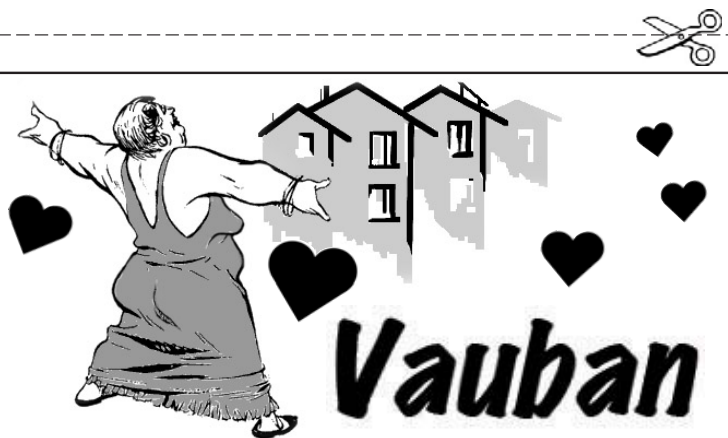
Veranstaltungsort: Kinderabenteuerhof

**Sa, 16. 07.2016**

**Stadtteilfest Vauban:** Das diesjährige Fest soll nachmittags mit Spielangeboten für Kinder und Jugendliche beginnen und unter dem Motto 'inklusiv und interkulturell' stehen. Veranstaltungsort: Marktplatz Vauban und voraussichtlich eine Grünsponge

## Mobil & ausleihbar:

Das rollbare Vaumobil ist gegen eine Gebühr von 15 € ausleihbar. Ein großer Schirm schützt vor Sonne und Regen. In den Fächern ist Platz für Infomaterial, für Getränke und Kuchen. Ruck-zuck ist das Vaumobil zusammengelegt und paßt in die meisten Fahrstühle. Die Ausleihe erfolgt über die Quartiersarbeit: Telefon 456871-34, eMail [info@quartiersarbeit-vauban.de](mailto:info@quartiersarbeit-vauban.de). Sprechzeiten: Nach Vereinbarung.



### Die beste Verkehrsberuhigung, die Freiburg zu bieten hat!

Vauban hat ein Verkehrskonzept, das die BewohnerInnen initiiert haben. Hier, auf 0,3% der Fläche Freiburgs stehen die Menschen an erster Stelle – nicht die Autos! Im Umwelt-Stadtteil funktioniert Mobilität hervorragend mit Straßenbahn, Fahrrad, Car-Sharing und zu Fuß! Viele Haushalte sind autofrei. Kommen bundesweit auf 1000 Einwohner im Schnitt 500 PKW, sind es in Vauban nur 180. Zwei Drittel des Wohngebietes sind verkehrsberuhigt und stellplatzfrei. Dort gilt Schrittempo und Überholverbot. Ganz Vauban ist zudem Halteverbotszone, d.h. Parken ist nur auf den extra markierten, gebührenpflichtigen Stellplätzen und in der Solargarage erlaubt.

Manchmal erregen einzelne Autos öffentliche Aufmerksamkeit, weil sich jemand nicht an die Regeln hält! Wir appellieren an die Vernunft, mitzumachen und das zukunftsweisende Verkehrskonzept zu unterstützen!

**Stadtteilverein Vauban e.V.**  
Alfred-Döblin-Platz 1  
D-79100 Freiburg im Breisgau  
[www.stadtteilverein-vauban.de](http://www.stadtteilverein-vauban.de)

